

des Landes, die schon vor 1848 jährlich über 30.000 Pfunde betragen. Näher gegen Neustadt an der Fische das Städtchen Ebenfurth, in dem einst die schöne Beatrix von Ungarn lange Zeit Hof halten mußte, weil sie zum Einzuge in dem von ihrem Gatten belagerten Neustadt sich viel zu früh eingefunden hatte. Es hat die Spinnereien Alexander Rangiarli's und Leopold Mayer's, und eine in neuester Zeit von Leopold Leibesdorf errichtete Maschinenfabrik. Wichtiger noch durch seinen Gewerböfleiß ist Pottendorf, uralter Markt, mit einem ehemals stark besetzten Schlosse, geschichtlich bekannt durch das gleichnamige Rittergeschlecht, das seit dem 11. Jahrhunderte in den Kämpfen nach Außen, wie in den Unruhen im Innern eine vorragende Rolle spielte. Die hiesige Spinnfabrik, im Jahre 1801 gegründet, und damals die zweite im Range auf dem europäischen Continente, jetzt einer Actien-Gesellschaft gehörig, ist mit ihren 52,000 Spindeln, fast 1200 Arbeitern und dem durchschnittlichen Materialbedarfe jährlicher 25,000 Centner unbedingt die wichtigste des ganzen Kaiserstaates. Neben ihr besteht im Orte auch eine Flachspinnerei, gemeinschaftliches Eigenthum Georg's Freiherrn von Sina und des Constantin Ritters von Reyer. Das kleine Siegersdorf zählt wieder drei Spinnereien, Eggendorf eine, Nadelburg und Lichtenwörth Metallwaaren-Fabriken des Christian Heinisch.

Westlich der Bahn Steinbrück und Böllersdorf an der Piesting, ersteres mit großer Spinnfabrik von Glanz und Clotin, letzteres mit dem minder ansehnlichen, aber durch seine Producte ausgezeichneten Walzwerke und der Blechwaaren-Erzengung einer Actien-Gesellschaft, die in Oesterreich das beste, dem englischen völlig gleichkommende Weißblech liefern.

Am rechten Ufer der Piesting bilden in der Ebene die Laboratorien für Anfertigung der Congrev'schen Geschosse, nach dem System des Freiherrn von Augustin, eine Ortschaft von ziemlichem Umfange, das Raketen-Dörfchen genannt.

Wir dürfen uns den Genuß nicht versagen, etwas tiefer in das Thal der Piesting zu bringen. Gegenüber dem gleichnamigen Pfarrorte, in dem ein Eisenhammer, eine Brauerei und eine Spinnfabrik im Betriebe stehen, prangt auf steiler, isolirter Anhöhe die herrliche Ruine Stahremberg, mit ihren weiten von Thürmen beschützten Ringmauern, einst eine der wenigen sicheren Zufluchtsstätten des gedächeteten Friedrich des Streitbaren. Das Schloß, das man auch von der Eisenbahn vor Felixdorf, wiewohl nur für einige Secunden, gewahr wird, hatte noch im Jahre 1683 dem Anfälle der Osmanen siegreich widerstanden, jetzt liegt es gänzlich verödet. Die weitere Wanderung in dem Thale, das an romantischen Scenerien, wie an Fülle der Vegetation jenes der Triefling weit überbietet, bringt uns nach Wallegg, auch Waldeck genannt, Pfarrort mit Severin Zugmayer's Metallwaaren-Fabrik. Der kleine, meist aus zerstreuten Häusern bestehende Ort, in einem, vom hohen Mandling und von dem Kressenberge umschlossenen Thale, ist wichtig durch das Malleis- und Streckwerk, dann Drahtzüge der Brüder von